

WAS UNS BEWEGT

Geschäftsbericht 2022

Grußwort zum Geschäftsbericht 2022



Foto © www.kokemueller.com

2022 war ein bewegendes Jahr – im wahrsten Sinne des Wortes. Nach zwei Jahren, die von Einschränkungen geprägt waren, konnten wir 2022 allmählich zur Normalität zurückkehren. Für uns hieß das, dass sowohl unser Arbeitsalltag als auch unsere Veranstaltungen wieder weitestgehend ohne Beschränkungen in Präsenz stattfinden konnten.

Die zurückgewonnenen Freiheiten schenkten uns neue Energie, die wir auch zur Reflexion nutzten: Was macht uns als brema aus? Was bewegt uns? Einige Antworten auf diese Fragen stellen wir Ihnen im diesjährigen Geschäftsbericht vor.

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht der Teamgedanke. Damit Sie uns zumindest ein bisschen besser kennenlernen können, lassen wir in diesem Geschäftsbericht eine Mitarbeiterin zu Wort kommen, für die 2022 ein ganz besonderes Jahr bei der brema war: Sie stieß Mitte des Jahres zu unserem

Team. Hier schildert sie ihre ersten Eindrücke und berichtet, wie das Ankommen für sie war.

Was uns bewegt, sind natürlich auch die Themen, mit denen wir uns beschäftigen. Wie schon 2021 stand für uns auch im letzten Jahr das Thema Vielfalt im Fokus. Darum war es für uns ein echtes Highlight, mit dem von der brema initiierten Bündnis „Medien für Vielfalt“ so richtig durchstarten zu können. 2022 fand in Berlin unsere große Auftaktveranstaltung statt. Sie trug das Motto „Erfolgsrezept Diversity“. Das unterstrich eindrucksvoll, dass Vielfalt keine Hürde, sondern eine Chance darstellt, die erkannt und genutzt werden muss.

Die Regulierung von Sprachassistenten ist ein weiterer Bereich, der uns beschäftigt. Smart Speaker halten immer häufiger Einzug in unsere Haushalte und damit in unseren Alltag. Wir geben Ihnen hier einen Überblick, wie die Regulierung von Smart Speakern funktioniert und was dabei zu beachten ist.

Unsere Arbeit wird nicht nur durch ein gutes Team und spannende Themen so wertvoll, sondern auch und erst recht durch die Menschen, denen wir dabei begegnen. Das wird für uns vor allem im Bereich Medienkompetenz nahezu täglich sichtbar.

Als brema haben wir die Aufgabe, die Medienkompetenz im Land Bremen zu fördern, und zwar auf allen Ebenen und bei allen Zielgruppen: von Kita-Kindern bis zu Senior:innen. Das ist von elementarer Bedeutung, damit alle in unserer mediatisierten Welt Schritt halten und am gesellschaftlichen Leben – digital und analog – teilhaben können.

Wir freuen uns deshalb immer zu sehen, wie neugierig, aufgeschlossen und engagiert die Bürger:innen in Bremen und Bremerhaven beim Thema Medienkompetenz dabei sind. Im letzten Jahr kam es so zu spannenden Projekten und bereichernden Begegnungen: Sei es eine Fortbildung, bei der wir angehende Lehrer:innen fit machen konnten für den Umgang mit digitalen Medien im Unterricht, das Internet-ABC,

bei dem Schüler:innen auf kreative Art Smartphone, Tablet & Co in ihren Schulalltag integrieren, unsere Mediensprechstunde für Senior:innen oder die Vergabe unseres bewährten Medienkompetenzpreises „das ruder“. Das Engagement der Menschen in Bremen und Bremerhaven, zu mehr Medienkompetenz beizutragen, und die Dankbarkeit derjenigen, die davon profitieren, sind definitiv ein Aspekt, der unseren Arbeitsalltag bereichert und uns bewegt.

Das gilt auch für unsere Bürgermedien. Wir haben einige der zahlreichen Projekte von Radio Weser.TV und vom media lab nord aus dem vergangenen Jahr für Sie zusammengefasst. Es ist nur ein Ausschnitt, aber er zeigt, wie vielfältig und wichtig die bürgernahe Medienarbeit in und für Bremen und Bremerhaven ist.

Schauen Sie sich unser vergangenes Jahr in Ruhe an und entdecken Sie, was uns bewegt hat. Welche Themen treiben Sie an? Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Bleiben Sie neugierig.

**Cornelia Holsten und
Andrea Buchelt**

Inhalt

Grußwort zum Geschäftsbericht 2022 _____	2
Kurzporträt _____	4
Unsere Highlights 2022 _____	6
Arbeiten bei der brema: Der Alltag einer Pressereferentin _____	8
Aufsicht Erfolgsrezept Diversity: Förderung von mehr Vielfalt in den Medien _____	11
Alexa, Siri und Co: Rechtliche Grundlagen und Probleme von Sprachassistenten _____	14
Medienkompetenz Mediale Teilhabe für alle Altersgruppen: Der bunte Mix unserer Medienkompetenz-Angebote _____	17
„das ruder“ 2022 – unser Medienkompetenzpreis für ein nachhaltiges Videoprojekt _____	21
Bürgermedien Unsere Bürgermedien: Vielfältig und für alle _____	23
Einnahmen- und Ausgabenstruktur Jahresrechnung _____	26
Impressum _____	27

Die brema und ihre Aufgaben: bremenweit – bundesweit

Gestalten

- Wir erteilen auf Antrag die Zulassung (Lizenz) für private Fernseh- und Radioveranstalter.
- Wir entscheiden, wer in Bremen über UKW oder DAB+ senden darf.
- Wir legen durch Satzungen und Richtlinien die Rahmenbedingungen für die Medienregulierung fest.

Beaufsichtigen

- Wir überprüfen, ob die privaten Fernseh- und Radiosender die gesetzlich bestimmten Programmgrundsätze, Jugendschutzbestimmungen und Werberegelungen einhalten.
- Wir überprüfen auch bei Telemedien (z. B. Internetseiten, Social-Media-Angebote oder Apps), ob sie sich an die Vorschriften gemäß Medienstaatsvertrag, Jugendmedienschutz-Staatsvertrag und Telemediengesetz halten.
- Wenn Verstöße festgestellt werden, sorgen wir dafür, dass diese beanstandet und zukünftig unterlassen werden.

Fördern

- Wir fördern und vermitteln Medienkompetenz, entweder in Kooperationen oder in eigenen Projekten.
- Wir koordinieren die Medienkompetenz-Initiativen im Land Bremen.
- Wir betreiben die Bürgermedien Radio Weser.TV und das media lab nord in Bremen und Bremerhaven.
- Wir geben praxisorientierte Forschungsprojekte in Auftrag.

Bundesweite Zusammenarbeit

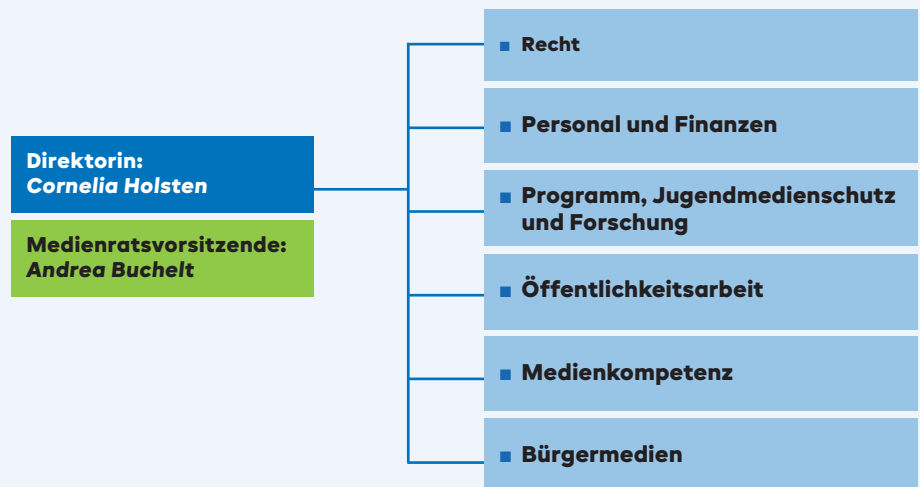
Medienregulierung ist Aufgabe der Länder, deshalb erfordern medienrechtliche Angelegenheiten eine bundesweite Abstimmung. Wir sind mit den anderen 13 Landesmedienanstalten in der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten, kurz ALM, organisiert. In den Gremien der Gemeinschaft bringt sich die brema aktiv ein und nimmt zahlreiche bundesweite Aufgaben wahr. 2022 waren das:

- Die Direktorin der brema war Mitglied der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und der Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK).
- Die Direktorin der brema war Mitglied in der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).
- Zusätzlich war die Direktorin die Themenverantwortliche für Barrierefreiheit und für Diversity.
- Referent:innen der brema nahmen regelmäßig an Prüfgruppen in den Bereichen Jugendschutz, Programm, Werbung, Recht und Zulassungen teil.

Die brema ist staatsfern und finanziert sich aus dem Rundfunkbeitrag.

Organisation der brema

Die brema besteht aus zwei Organen: dem Medienrat und der Direktorin.



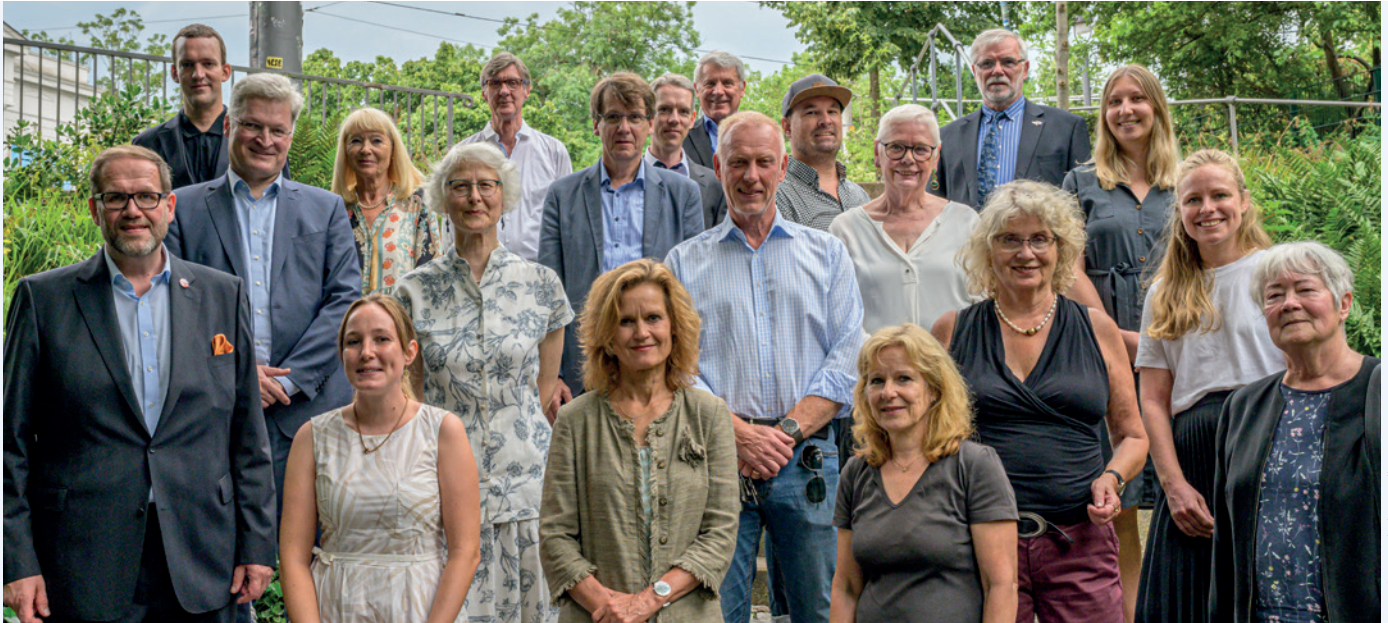


Foto © www.kokemueller.com

Medienrat der Bremischen Landesmedienanstalt

Medienrat, 3. Amtsperiode, September 2021 bis September 2024, Stand: 01.06.2023

Aslan, Songül	Im Land Bremen lebende Alevitinnen und Aleviten	N.N.	Jüdische Gemeinde
Bedoui, Marouan	Im Land Bremen lebende Musliminnen und Muslime	Offenhäuser, Dr. Stefan	Handelskammer Bremen
Brünings, Gabriele	Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union dju	Pribbernow, Hermann	FDP
Buchelt, Andrea	Landesfrauenrat Bremen – Bremer Frauenausschuss e.V.	Prieser, Malte	Verein „Stadtkultur Bremen“ e.V.
Cordes, Horst	Stadtgemeinde Bremerhaven	Probst, Prof. em. Dr. Lothar	Bündnis 90 / Die Grünen
Dahnken, Sara	Sozialverband Deutschland	Quade, Dr. Andreas	Bremische Evangelische Kirche
Geupel, Gesine	Bremer Jugendring	Rohmeyer, Claas	CDU
Hein, Jörg Hendrik	Arbeitnehmerkammer Bremen	Rolfes, Prof. Dr. Helmuth	Katholische Kirche Bremen
Helmich, Lucie	Die Unternehmensverbände im Land Bremen e.V.	Roßmüller, Katrin	Berufsständische Organisationen des Handwerks
Höhl, Christoph	Die Linke	Schön, Silvia	Deutscher Gewerkschaftsbund
Holsten, Reiner	SPD	Sell, Dieter	DJV-Landesverband Bremen e.V.
Horn, Prof. Dr. Helmut	BUND Landesverband Bremen e.V.	Stegmann, Lydia	LandesAG Selbsthilfe behinderter Menschen
Ionescu, Mircea	Bremer Rat für Integration	Steinbrück, Dr. Joachim	Landesteilhabebeirat
Krebs, Annemarie	Studierendenschaft	Trüpel, Dr. Helga	Stadtgemeinde Bremen
Matuschewski, Barbara	Landessenorenvertretung im Land Bremen	Voigt-Köhler, Inge	Landessportbund
N.N.	Bremerhavener Volkshilfe	Warnken, Linda	Bunnsraat für Nedderdüütsch
		Wedemeier, Maik	bremen digitalmedia
		Wulff-Schwaz, Waltraud	Verbraucherzentrale Bremen

Highlights 2022: Unser Jahr im Überblick

08.02.2022



Für mehr digitales Wohlbefinden: Safer Internet Day in Bremen

Menschen sollten immer empathisch und fair miteinander umgehen – in der echten Welt und im digitalen Raum. Die brema gestaltete deshalb am Safer Internet Day erstmals mit einer Klasse des SZ Blumenthal einen Workshop. Das Thema: gewaltfreie und wertschätzende Kommunikation im Netz. Die Schüler:innen entwickelten dabei unter anderem gemeinsam Regeln für eine respektvolle Sprache im Klassenchat. ▶ S. 17

21.03.2022

Vielfalt statt Hass: Die brema beim Tag gegen Rassismus

Vielfalt prägt unsere Gesellschaft, unsere Medien und unsere Schulen. Referentinnen der brema besuchten deshalb am Internationalen Tag gegen Rassismus eine Grundschule und sprachen mit den Schüler:innen dort über Alltagsrassismus und Vielfalt. Die Botschaft: Vielfalt ist normal und bereichernd für alle!

**NO HATE
SPEECH**

▶ S. 17

26.04.2022



Erfolgsrezept Diversity: Vielfalt als gemeinsame Verantwortung

Das 2021 gegründete Bündnis „Medien für Vielfalt“ war 2022 in Aktion. Unter dem Titel „Erfolgsrezept Diversity“ diskutierte das Bündnis mit Fachexpert:innen in Berlin über die Chancen, die Vielfalt mit sich bringt, und die gemeinsame Verantwortung, Diversity voranzutreiben. ▶ S. 11



Mai 2022

Fit im Unterricht: brema schult Referendar:innen

„(Medien) in a nutshell“ – unter diesem Motto bot die brema 2022 erstmals einen 20-stündigen Wahlpflichtkurs für angehende Lehrkräfte an. Die Teilnehmer:innen tauschten sich unter der Moderation der brema darüber aus, wie es sich in einer mediatisierten Welt am besten unterrichten lässt. ▶ S. 17

29.06.2022

Fortbildung 2go on tour: Der Medienrat zu Gast bei ENERGY Bremen

Das Format „Fortbildung 2go“, das die brema für die Mitglieder des Medienrats regelmäßig veranstaltet, ging 2022 auf Tour: Wir waren zu Gast im Studio des Radiosenders ENERGY Bremen und lernten die Räumlichkeiten und die Arbeit der Redakteur:innen „live“ kennen.

28.06.2022

Fachgespräch Barrierefreiheit: Schluss mit den Ausreden!

Die Medienanstalten veröffentlichen jedes Jahr ein Monitoring zur Barrierefreiheit im privaten Fernsehen. Als Themenbeauftragte stellte Cornelia Holsten das Monitoring in einem Fachgespräch erstmals interessierten TV-Anbietern und Streamingdiensten vor. Mitarbeitende verschiedener Medienanstalten und zahlreicher TV- und Streamingssender nahmen an dem digitalen Gespräch teil.

07.07.2022

Siegelverleihung Internet-ABC im Landesinstitut für Schule

Neun Schulen aus Bremen und Bremerhaven wurden im Landesinstitut für Schule mit dem Internet-ABC-Siegel ausgezeichnet. Mit Kreativität und viel Engagement führten die Lehrkräfte ihre Schüler:innen in die Welt von Smartphone, Tablet und Co ein. ▶ S. 17



14.08.2022

Rundes Jubiläum: 30 Jahre Bürgermedien in Bremen

Einen ganz besonderen Geburtstag feierten 2022 die Bürgermedien in Bremen: Vor 30 Jahren, am 14. August 1992, ging der „Offene Kanal Bremen“ zum ersten Mal auf Sendung. Ein Jahr später folgte die Eröffnungssendung am Standort Bremerhaven. Das Ziel: Jeder:in sollte selbst Programm machen und es im Fernsehen zeigen können. ▶ S. 25



31.08.2022

Programmechefin des TV-Senders sixx zu Gast im Medienrat

Einer der privaten TV-Sender, die in Bremen zugelassen sind und entsprechend von der brema beaufsichtigt werden, ist sixx. In der August-Sitzung des Medienrats war die Programmechefin Ellen Koch zu Gast, stellte Konzept und Programm ihres Senders vor und beantwortete Fragen der Mitglieder rund um die Themen Zulassung, neue Shows und Werbung.

29.09.2022



Ausgezeichnet! „das ruder“ 2022 für nachhaltiges Videoprojekt

Zum insgesamt siebten Mal verlieh die brema 2022 ihren Medienkompetenzpreis „das ruder“. Dieses Mal wurde Daniel Magel für sein Projekt „How moviez are made“ ausgezeichnet. Das Ziel: Jugendlichen nachhaltig das Videografieren beibringen. Herzlichen Glückwunsch! ▶ S. 23

10.10.2022

Meta-Policy-Managerin zu Gast im Medienrat

Fast jeder von uns ist im Internet schon mal auf Fake News gestoßen. Desinformation wird zum immer größeren Problem in unserer Gesellschaft. Was tun Betreiber sozialer Plattformen im Netz dagegen? Über diese und weitere Fragen sprach Marie-Teresa Weber, Public-Policy-Managerin bei Meta, vor dem Medienrat der brema.



Arbeiten bei der brema: Der Alltag einer Pressereferentin

Julia Heimlich (29) ist im Juli 2022 als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Bremischen Landesmedienanstalt gestartet. Vorher hat sie in Museen gearbeitet. Mit einer Landesmedienanstalt hatte sie also bislang nichts zu tun. Zeit, einmal nachzufragen, wie das Ankommen in der brema sich für die neue Mitarbeiterin angefühlt hat – und was ihre Aufgaben bei der brema eigentlich sind.

Wie war das Ankommen in der brema?

Ich wurde sehr herzlich in Empfang genommen und habe mich auf Anhieb wohlfühlt. Von Anfang an hatte ich einen eigenen Arbeitsplatz mit moderner Hardware – das ist leider immer noch nicht selbstverständlich. Ich konnte mich schnell einarbeiten, was auch am Team liegt, das wirklich toll und aufgeschlossen ist. Es waren deshalb vor allem die Kolleg:innen, die mir den Start hier sehr leicht gemacht haben und mir von Beginn an das Gefühl gegeben haben, dass ich dazugehöre.

Was wusstest du vor deinem Arbeitsbeginn über die Bremische Landesmedienanstalt?

Ehrlich gesagt wusste ich nicht viel über die brema. Dass es Landesmedienanstalten gibt, war mir zwar bekannt, aber darüber hinaus hatte ich vorher keine Berührungspunkte mit diesen Behörden. Vor Bewerbungsgesprächen recherchiere ich immer ein bisschen über das jeweilige Unternehmen, bei dem ich mich vorstelle. Das habe ich vor dem Gespräch in der brema auch gemacht. Dass es um Zulassung, Aufsicht und Medienkompetenz geht, war mir dann immerhin bewusst.

Tatsächlich muss ich aber sagen, dass ich auch zu diesem Zeitpunkt noch keine genaue Vorstellung davon hatte, welche konkreten Funktionen Landesmedienanstalten haben und warum sie so wichtig sind. Das war in meiner Welt bis dahin überhaupt nicht präsent. Obwohl ich natürlich – wie so viele andere Menschen auch – täglich verschiedenste Medien konsumiere und mir mein Leben ohne Medien gar nicht vorstellen könnte.

Hat sich dein Bild auf die Landesmedienanstalt durch die Arbeit dort verändert?

Auf jeden Fall weiß ich jetzt, warum es die brema gibt und welche Aufgaben sie wahrnimmt. Zugegeben, „Landesmedienanstalt“ klingt ein wenig angestaubt und sehr nach Amtsstube. Dabei sind die Themen, die man hier findet, hochaktuell, modern, und betreffen uns alle.

Wir haben die Medienlandschaft in Bremen und bundesweit im Blick. Deshalb beschäftigen wir uns auch mit Fragen der Digitalisierung, Entwicklungen in den sozialen Medien, Smart Speakern, Hate Speech oder Meinungsfreiheit im Netz. Wir möchten für Medienthemen begeistern und für einen bewussten Umgang mit Medien sensibilisie-

ren – denn Medien bieten wahnsinnig viele Potenziale, aber auch Gefahren und Risiken.

Die Bürger:innen zahlen Rundfunkbeiträge. Wir möchten ihnen dafür etwas zurückgeben, wollen aufklären und für alle offen sein. All das war mir vorher nicht bewusst und hat dementsprechend meinen Blick auf die Landesmedienanstalten und besonders den auf die kleinste, die brema, geprägt.

Die Medienlandschaft ist im Wandel – die Arbeit der brema auch?

Auf jeden Fall! Die Landesmedienanstalten wurden unter anderem für die Vergabe von UKW-Frequenzen und Sendelizenzen im Radio und TV gegründet. Heute machen Zulassung und Vergabe einen verhältnismäßig kleinen Teil unserer Arbeit aus. Stattdessen rücken Inhalte aus dem Internet verstärkt in den Fokus unserer Aufsichtstätigkeit. Im Netz müssen wir oft noch detektivisch vorgehen, um herauszufinden, wer für einen Hasskommentar verantwortlich ist, wer hinter einem Angebot oder Profil steckt oder wo Werbung für ein Produkt nicht richtig gekennzeichnet wurde. Das Internet ist heute der place to be. Dementsprechend müssen wir unsere Tätigkeiten anpassen. Medienthemen sind eben dynamisch und

haben viel Veränderungspotenzial. Das wirkt sich auch auf unsere Arbeit aus.

Auch die Förderung von Medienkompetenz unterstützen wir viel intensiver als noch vor 15 Jahren. Wir sind umgeben von Medien, und das wird sich in Zukunft auch nicht ändern. Deshalb ist der richtige, kompetente Umgang mit Medien so wichtig – ob es nun darum geht, seriöse Quellen zu erkennen, echte Nachrichten von Fake News zu unterscheiden, Tablets im Schulunterricht angemessen zu nutzen oder einfach sicher mit dem Smartphone umzugehen. Das ist eine Aufgabe, der wir uns seit einigen Jahren verstärkt widmen.

Wie sieht denn eigentlich dein Arbeitsalltag aus?

Nach gut einem Jahr kann ich sagen: Langweilig wird mir bei der brema definitiv nicht! Tatsächlich ist jeder Tag anders, dementsprechend ist mein Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich, was ich schön finde. Auf meinem Schreibtisch landet alles, was die Pressearbeit ausmacht, zum Beispiel die Vorbereitung von Interviews oder das Schreiben von Pressemitteilungen. Ich bin Ansprechpartnerin für alle, die etwas über uns und unsere Arbeit wissen möchten und kümmere mich um Anfragen von Redakteur:innen oder Journalist:innen zu Medienthemen.

Aber auch alles andere, was von der brema irgendwie in die Öffentlichkeit getragen wird, fällt in meinen Verantwortungsbereich. Sei es die Pflege oder Überarbeitung der brema-Website, die Koordination von Öffentlichkeitskampagnen oder die Erstellung des Geschäftsberichts. Da die Aufgaben so vielfältig sind, ist es schwierig, einen gewöhnlichen Arbeitstag von mir zu beschreiben. Eines ist aber fast immer gleich: Ich lese und schreibe wahnsinnig viele E-Mails.

Was erzählst du anderen Menschen, wenn sie dich fragen, was für einen

Beruf du hast und welche Aufgaben du dabei wahrnimmst?

Zuerst erkläre ich, was die Bremische Landesmedienanstalt ist und was sie tut – denn wie ich noch vor einem Jahr wissen die anderen das meistens auch nicht so genau. Ich erzähle dann, dass wir uns um die Lizenzierung von TV- und Radioprogrammen kümmern und Internetangebote, Rundfunkprogramme, Social-Media-Kanäle und andere Telemedien beaufsichtigen. Außerdem erwähne ich, dass wir viele eigene Projekte zur Förderung der Medienkompetenz anbieten und andere Vorhaben unterstützen. Denn Medienkompetenz bedeutet Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb müssen wir alle Menschen erreichen.

Irgendwo habe ich bei all diesen Aufgaben meine Finger im Spiel. Denn damit unsere Arbeit bei den verschiedenen Zielgruppen ankommt, braucht sie Aufmerksamkeit. Und dafür bin ich zuständig – schließlich Sorge ich dafür, dass die brema und damit unsere Tätigkeiten in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Welche Eigenschaften helfen dir in deinem Arbeitsalltag bei der brema?

Es ist definitiv von Vorteil, den Aufgaben und den Kolleg:innen offen, aufmerksam und interessiert zu begegnen. Außerdem ist es gesund, sich selbst manchmal nicht zu ernst zu nehmen, sein Gegenüber dafür umso mehr. Ich kommuniziere viel mit den Kolleg:innen, aber auch mit Menschen außerhalb der brema. Dafür braucht es ein gewisses Händchen.

Eine gute Voraussetzung ist auch, wenn man Medien schätzt und selbst viel nutzt, gern am Puls der Zeit ist und neuen Trends

neugierig, aufgeschlossen und wertfrei begegnet.

Da die Medienwelt so dynamisch ist, bedeutet das auch, dass ich mich ständig auf neue Gebiete einlassen und mir immer wieder das nötige Know-how verschaffen muss, um auf dem neuesten Stand zu sein. Das ist sehr anspruchsvoll und bisweilen auch zeitintensiv, aber das reizt mich, und es zeichnet den Arbeitsalltag aller Kolleg:innen bei der brema aus. Ich habe schon eine ganze Menge gelernt und merke, wie ich meinen eigenen Medienkonsum regelmäßig hinterfrage, was ich bis vor einem Jahr nur äußerst selten gemacht habe.

Ein Blick in die Glaskugel: Wie wird sich die Branche in zehn Jahren verändern?

Die Zukunft kann ich natürlich nicht vorhersagen, und das ist auch gut so. Mit einer Prognose dürfte ich aber nicht falsch liegen: Unsere Medienwelt wird sich weiterhin verändern, und das wahrscheinlich immer schneller. So werden zum Beispiel die Bedeutung und die Anwendungsbereiche von künstlicher Intelligenz immer weiter wachsen, was auch die Branche vor ganz neue Herausforderungen stellen wird. Das muss aber nicht zwangsläufig etwas Schlechtes sein.

An Herausforderungen kann man ja wachsen, und ich werde bestimmt noch viele Dinge dazulernen. Ich freue mich auf die Zukunft und bleibe neugierig, denn ich bin sicher: Auch in zehn Jahren wird die Arbeit bei der brema nicht langweilig sein.





AUFSICHT

Erfolgsrezept Diversity: Förderung von mehr Vielfalt in den Medien

Jede:r von uns ist anders – und das ist auch gut so. Vielfalt ist ein zentraler Baustein unserer Gesellschaft. Auch Medien nehmen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle ein. Vielfalt muss deshalb auch dort erkennbar sein – denn nur, wer in den Medien stattfindet, ist auch sichtbar.



RTL-Moderatorin Pinar Atalay (Mitte) diskutierte mit Naika Foroutan, Sara Maria Behbehani, Themi Wolf und Lorenz Narku Laing (v.l.)

Vielfalt in der Medienbranche fördern – nach innen und nach außen, vor und hinter der Kamera. Das hat sich das 2020 auf Initiative der brema gegründete Bündnis „Medien für Vielfalt“ deshalb zur Aufgabe gemacht. Am 26. April 2022 fand die große Auftaktveranstaltung unseres Bündnisses statt. Unter dem Motto „Erfolgsrezept Diversity“ diskutierte das Bündnis mit Fachexpert:innen im Fernsehzentrum des Rundfunks Berlin-Brandenburg. Themen waren unter anderem „Einwanderungsgesellschaften“ und das Diversitätsmanagement in Medienunternehmen – denn Diversity sollte nicht nur nach außen beworben, sondern auch nach innen gelebt werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, welche Rolle Medien ge-

gen Rassismus und bei der Vermittlung und Förderung von Toleranz, Respekt und Vielfalt einnehmen können und müssen. Denn in unserer Gesellschaft ist Vielfalt längst angekommen: So haben ein Viertel aller Deutschen einen Migrationshintergrund. In den Medien wird das bislang aber noch nicht ausreichend sichtbar.

Mehr Vielfalt – aber wie?

Die Veranstaltung hielt für alle Beteiligten jede Menge Impulse und Diskussionsgegenstände bereit.

RTL-Moderatorin Pinar Atalay führte durch den Tag. Flankiert wurde die Veranstaltung von Grußworten unserer Direktorin Corne-

lia Holsten, der Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration, ersten Antirassismus-Beauftragten der Bundesregierung und Schirmherrin von „Medien für Vielfalt“ Reem Alabali-Radovan sowie der damaligen ARD-Vorsitzenden und Intendantin des Rundfunks Berlin-Brandenburg Patricia Schlesinger.

Diversity-Trainer und Gründer der Vielfaltsprojekte GmbH Dr. Lorenz Narku Laing sprach in seiner Keynote über Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen in Deutschland und nahm zudem entsprechende Narrative in der Medienberichterstattung in den Blick. Prof. Naika Foroutan ist Professorin und Direktorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung. Sie berichtete in ihrem wissenschaftlichen Impuls über Erkenntnisse zu Integration und Teilhabe in unserem Land. Im Vortrag von Christian Berg, Geschäftsführer der AllBright Stiftung, standen die Organisationen im Fokus: Was muss getan werden, um Vielfaltsstrategien konsequent umzusetzen und wie können Mitarbeitende in ihrer Vielfalt echte Wertschätzung erfahren? Fragen, die gleich zur Reflexion der eigenen Organisationsstrukturen führten.

Über die integrative Rolle und die Frage nach der Verantwortung der Medien für eine diverse Gesellschaft diskutierten die genannten Speaker:innen gemeinsam mit der Autorin Sara Maria Behbehani („Schwarzweißdenken. Was es heißt, ehrlich über Rassismus zu sprechen“) und



Die Themenverantwortliche der Medienanstalten für Diversity: Cornelia Holsten

Thembi Wolf, damals Co-Vorsitzende der Neuen deutschen Medienmacher:innen.

Vielfalt als gemeinsame Verantwortung

Im Abschlusspanel kamen Vertreter:innen der im Bündnis vertretenen Medienhäuser zu Wort: Christina Strobl (Das Erste), Jana Pareigis (ZDF), Peter Limbourg (Deutsche Welle), Jona Teichmann (Deutschlandradio), Juliane Eßling (ProSiebenSat.1 Media SE) und Christian Asanger (Sky Deutschland). Alle waren sich darin einig, dass Vielfalt für sie als Unternehmen und Produzent:innen von Inhalten sowohl Verantwortung als auch Chance bedeutet. Das Thema, so der allgemeine Tenor, sei von den großen deutschen Medienhäusern inzwischen als zentral erkannt worden. Vielfalt in all ihren Ausprägungen werde außerdem intern in den Organisationen wie auch extern in der Berichterstattung zunehmend institutionalisiert – und damit immer sichtbarer. Die Bündnis-Vertreter:innen erklärten unisono: „Diversität voranzutreiben ist unsere gemeinsame Verantwortung.“

Dabei sei man auf einem guten Weg. Neben einer regelmäßigen Präsenz in den Bereichen Information und Unterhaltung sei mittlerweile auch eine bedeutende Anzahl nach innen und außen gerichteter spezifischer Initiativen zu Diversity-bezogenen Themen wie Antirassismus, Gender, LGBTIQ+ und Inklusion umgesetzt worden. Verlässliches Engagement sowie aufmerksamkeitsstarke Initiativen, die Diversity-Themen einem breiten Publikum zugänglich machten und auf Dauer zur Selbstverständlichkeit werden lassen, seien Erfolgsfaktoren, um Vielfalt in der Gesellschaft zu verankern.

Vielfalt als Erfolgsfaktor anerkennen

Diversity bedeutet Veränderung, und es ist höchste Zeit für Veränderungen. Auch und gerade in turbulenten Zeiten, in denen wir uns unsicher fühlen und manchmal nicht wissen, was zu sagen oder zu tun ist, kann das Gefühl der Unsicherheit auch gut sein, denn: Unsicherheit bedeutet, dass Meinungen und Haltungen in Bewegung kommen. Veränderung braucht den Zweifel, das Nachdenken, das Neujustieren. Und dazu

haben sich die Teilnehmenden gegenseitig ermuntert.

Am Ende der gelungenen Auftaktveranstaltung steht mindestens eins fest: Vielfalt ist nicht nur ein bedeutendes Element einer offenen Gesellschaft, sondern zugleich auch ein positiver Erfolgsfaktor für Kultur und Wirtschaft, Wachstum und Kreativität. Je vielfältiger Angebote, Programme und Teams sind, desto zukunftsfähiger sind sie auch. Wenn Ideen und Ansätze entstehen, muss aber auch der Mut da sein, diese umzusetzen. Diversität bedeutet auf allen Ebenen, auch top-down, den Raum dafür zu schaffen.

Die Keynotes, Austauschrunden und Pannediskussionen haben gezeigt, dass nicht nur diverse Teams wichtig sind, sondern auch eine Unternehmenskultur der Diversität. Mit einem Rucksack voll mit neuen Gedanken, Impulsen, Denkanstößen und Inspirationen ging es nach Hause. Über das „Erfolgsrezept Diversity“ werden wir weiter nachdenken und diskutieren. Zum Glück nicht mehr über das Ob, sondern über das Wie.

Über das Bündnis „Medien für Vielfalt“

Auf Initiative der Bremischen Landesmedienanstalt haben die Medienhäuser ARD, ZDF, Deutsche Welle, Deutschlandradio, RTL Deutschland und ProSiebenSat.1 Media SE im Jahr 2020 das Bündnis „Medien für Vielfalt“ gegründet, das für ein klares Bekenntnis zu Vielfalt in der Medienbranche steht. Angeschlossen haben sich ebenfalls der VAUNET, Sky und RTLZWEI. Ziel ist es, Diversität nach innen und außen zu fördern und anhand von Erfahrungen voneinander zu lernen. Die Bündnispartner tauschen sich dazu regelmäßig aus. Das Bündnis ist offen für neue Partner aus dem Medienbereich, die sich ebenfalls für mehr Vielfalt engagieren wollen.

Die brema-Direktorin Cornelia Holsten übernimmt seit 2021 in der bundesweiten Zusammenarbeit der Medienanstalten neben der Themenverantwortung für Barrierefreiheit auch die Themenverantwortung für Diversity. Dank dieser bundesweiten Aufgaben kann Bremen über die Landesgrenzen hinaus eine Vorbildrolle für Inklusion, Teilhabe und mehr Vielfalt in den Medien einnehmen.



ERFOLGSREZEPT DIVERSITY

BÜNDNIS MEDIEN FÜR VIELFALT

ARD | brema | Deutschlandradio | DW

ProSiebenSat.1 | RTL | RTL ZWEI | SL | VAUNET | EDF





SPRACHASSISTENT

Alexa, Siri und Co: Rechtliche Grundlagen und Probleme von Sprachassistenten

Die Stoppuhr auf sieben Minuten stellen, die neueste Musik-Playlist abspielen oder fragen, wer zuletzt Fußball-Weltmeister geworden ist – Sprachassistenten wie Alexa, Siri und Co reagieren prompt und unkompliziert. Man muss dabei nicht mal ein Smartphone oder Tablet in der Hand halten.

Smart Speaker werden immer beliebter – das zeigen auch die Audio-Trends der Landesmedienanstalten: 2022 nutzten 93 % derjenigen, die einen Sprachassistenten besitzen, das Gerät regelmäßig, zum Beispiel, um darüber Audio-Inhalte abzuspielen.

Alexa und Siri sind nicht nur praktisch. Sie verändern auch die Arbeit der Landesmedienanstalten. Denn Smart Speaker erfüllen mehrere Funktionen, die medienrechtlich relevant sind. Die brema hat sich deshalb auch 2022 intensiv mit dem Thema „Sprachassistenten“ beschäftigt – zumal Cornelia Holsten im Kreis der Landesmedienanstalten als Themenbeauftragte Fragen der Regulierung von Sprachassistenten federführend betreut.

Hörfunkprogramme streamen, Musik und Podcasts abspielen, die aktuellen Nachrichten wiedergeben und Informationen im Internet suchen – all das können Smart Speaker. Und all das führt zu regulatorischen Aspekten, welche die Landesmedienanstalten fordern. Wichtig sind dabei vor allem Fragen nach dem Zugang und der Auffindbarkeit von Inhalten sowie die Transparenz. So müssen Sprachassistenten beispielsweise ihren Zustellungsbevollmächtigten benennen können. Hörfunkanbieter haben naturgemäß das Bedürfnis, einfach und schnell über Smart Speaker gefunden zu werden – und im Idealfall so, dass die Daten der Nutzenden nicht bei einem amerikanischen Unternehmen landen, sondern bei ihnen.

Exkurs: Plattform, Benutzeroberfläche oder Intermediär?

Der Medienstaatsvertrag regelt, welche Aufgaben die Landesmedienanstalten haben – dazu gehört nun auch die Regulierung von Sprachassistenten. Was in der Theorie einfach klingt – Regulierung ist schließlich gängige Arbeit für die brema – erweist sich in der Praxis als Herausforderung:

Sprachassistenten können nämlich unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden. Je nachdem, wie Alexa und Siri genutzt werden, sind sie als eine Medienplattform, eine Benutzeroberfläche oder als Medienintermediär einzuordnen. Klingt kompliziert? Zeit für einen kleinen Exkurs!

Medienplattformen fassen ein Gesamtangebot zusammen, zum Beispiel mehrere Rundfunkprogramme (also Fernseh- und Hörfunkprogramme), rundfunkähnliche Telemedien (also audiovisuelle Mediendienste auf Abruf) oder auch journalistisch-redaktionell gestaltete Telemedien (also Online-Presse). Anbieter von Medienplattformen nehmen Einfluss auf die Meinungs- und Angebotsvielfalt – schließlich stellen sie das Programm selbst zusammen. Zur Veranschaulichung hilft vielleicht ein Bild: Eine Medienplattform ist wie ein Regal im Supermarkt, das mit jeder Menge Produkten gefüllt ist. Kund:innen haben also eine Übersicht über verschiedenste Produkte, an denen sie sich bedienen können. Dass sich genau diese Produkte im Regal befinden, liegt daran, dass eine Mitarbeiterin vorher eine Auswahl getroffen hat. Genau das tun Medienplattformen auch.

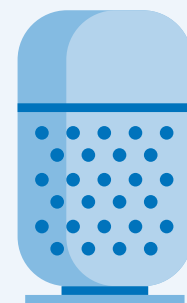
Benutzeroberflächen geben eine Übersicht über Angebote oder Inhalte einzelner oder mehrerer Medienplattformen. Sie vermitteln also die Inhalte oder Angebote der Medienplattform und ermöglichen so unmittelbar deren Auswahl. Stellen Sie sich eine Benutzeroberfläche wie ein Inhaltsverzeichnis einer Einkaufspassage vor, in der viele Geschäfte viele Produkte verkaufen. Natürlich hat auch hier jemand diese Auswahl zusammengestellt, bevor die Einkaufspassage eröffnet wurde. Da hat außerdem jemand entschieden, auf welcher Etage welcher Shop mit welchen Waren zu finden ist.

Medienintermediäre sind verschiedene Angebote im Internet, die zwischen denjenigen vermitteln, die Inhalte produzieren,

und denjenigen, die diese Angebote nutzen. Beispiele hierfür sind Suchmaschinen, soziale Netzwerke oder Messenger. Ein Medienintermediär wäre so etwas wie das Schlaraffenland mit allen möglichen Produkten, die es nur gibt. Das Angebot ist nicht limitiert. Sobald Kund:innen den Laden betreten, werden ihnen von einem Mitarbeiter schon die für sie idealen Produkte angepriesen, sodass die Kund:innen nicht jedes Regal durchsuchen müssen.

Die rechtliche Einordnung – eine Herausforderung

Die Schwierigkeit wird schnell deutlich: Smart Speaker können theoretisch jeder der drei Kategorien zugeordnet werden. Es kommt auf die individuelle Nutzung an. Auch der Zugang zu den Angeboten von Smart Speakern stellt eine Herausforderung dar: Zwar gibt der Medienstaatsvertrag vor, dass alle Angebote von Medienplattformen und Benutzeroberflächen gleichbehandelt und auf die gleiche Weise auffindbar sein müssen. Das ist in der Praxis aber nicht immer der Fall. Auch hier ist die Regulierung durch Medienanstalten gefragt. Die brema wird sich daher auch künftig in diesem Bereich engagieren und Lösungen entwickeln – auch wenn ein langer Atem nötig sein wird, bis Sprachassistenten ihren Nutzer:innen zumindest die notwendigen Transparenzangaben zur Verfügung stellen. Aber Regulierung ist nun mal ein Marathon und kein Sprint.





MEDIEN- KOMPETENZ

Mediale Teilhabe für alle Altersgruppen: Der bunte Mix unserer Medienkompetenz-Angebote

Eines unserer Ziele ist es, mehr Medienkompetenz im Land Bremen zu fördern. Das ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe, denn: Nur wer auch Zugang zur digitalen Welt hat und sich dort auskennt, kann an unserer heutigen Gesellschaft vollständig teilnehmen – schließlich prägt Digitalisierung mehr und mehr unseren Alltag, immer mehr Medien und Angebote finden online statt.

Um möglichst allen Menschen im Land Bremen diese digitale und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, gestalten wir zahlreiche Praxisprojekte für verschiedenste Zielgruppen. Egal ob Workshop, Beratungskurs oder externe Veranstaltung: Wir standen den Bremerinnen und Bremern auch 2022 mit Rat und Tat zur Seite. Wir stellen Ihnen den bunten Mix unserer Medienkompetenz-Angebote vor.

Dafür sind Sie nie zu alt! Mediensprechstunde und Smartphone-Kurse der brema für Senior:innen

Fast jede:r von uns kennt es: Wenn es schnell gehen muss, wird das Bahnticket eben per App gekauft oder Alexa rasch nach der kürzesten Route zum Bahnhof gefragt. Smartphones und ihre Vorzüge sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken – eigentlich. Denn für viele Menschen, die nicht in der digitalen Welt aufgewachsen sind, kann der Umgang mit dem Smartphone oder Online-Angeboten alles andere als selbstverständlich sein und eher eine Barriere als eine Unterstützung darstellen.

Damit diese Zielgruppe den Anschluss an die digitale Welt – und damit auch an das gesellschaftliche Leben – nicht verliert, bot die brema natürlich auch im vergangenen Jahr wieder die Mediensprechstunde für Senior:innen an. In Bremerhaven ist dieses Format schon erprobt – 2022 fand es seinen Weg auch nach Bremen. Jeden Freitag

zwischen 10 und 12 Uhr stand und steht die brema im Creative Hub für Senior:innen bereit, um Fragen zu beantworten, Unsicherheiten beiseitezuräumen oder bei akuten Schwierigkeiten zu helfen.

Es gibt noch ein zweites Bremerhavener Projekt seit dem vergangenen Jahr in Bremen: die Smartphone-Kurse, die sich speziell an Senior:innen richten, die das Gerät regelmäßig nutzen möchten, dabei aber noch ganz am Anfang stehen. Über sechs Termine verteilt werden Themen besprochen wie das Kommunizieren per Messenger-Dienst, das Navigieren per Smartphone oder das sichere Verschicken von Fotos – alles in einem geschützten Rahmen, der Zeit für Rückfragen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen gibt. Auf diesem Weg konnten wir im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag zu mehr digitaler Teilhabe leisten. Unser Motto: Niemand darf abgehängt werden oder auf dem Weg in die digitale Welt verloren gehen.

Für mehr Wertschätzung und digitales Wohlbefinden im Netz: Safer Internet Day in Bremen

Menschen sollten jederzeit empathisch und rücksichtsvoll miteinander umgehen. Das gilt für die analoge wie auch für die digitale Kommunikation. Es ist deshalb wichtig, für einen empathischen Umgang und ein faires Miteinander im digitalen Raum zu sensibilisieren. Dieses Thema stand im vergangenen Jahr im Fokus des Safer In-

ternet Day. In diesem Rahmen boten wir erstmals gemeinsam mit einer Schulklasse im Schulzentrum Blumental einen Online-Workshop zu gewaltfreier und wertschätzender Kommunikation im Netz an. Für die Schüler:innen gewinnt dieses Thema zunehmend an Bedeutung – schließlich verbringen sie immer mehr Zeit online und werden so auch eher im Netz statt auf dem Schulhof mit Hassrede oder Shitstorms konfrontiert.

In unserem Workshop analysierten die 16- bis 18-jährigen Schüler:innen verschiedene beispielhafte (Hass-)Postings aus sozialen Netzwerken und versuchten sich gleich an verschiedenen Antwortszenarien. Um einen besonders nachhaltigen Effekt zu erzielen, überlegte sich die Klasse gemeinsame Regeln für eine respektvolle Kommunikation untereinander – auch im Klassen-Chat.

Außer über Strategien für eine gewaltfreie, wertschätzende Kommunikation sprachen wir mit den Schüler:innen auch ganz allgemein über ihr digitales Wohlbefinden: Warum hat man das Gefühl, heutzutage „always on“ sein zu müssen? Wie viel Stress erzeugt das Ganze? Und was kann man dagegen tun? Wir konnten die Klasse unter anderem über die Strategien vieler Online-Angebote aufklären, wie zum Beispiel Clickbait und Push-Benachrichtigungen. Die Schüler:innen beantworteten außerdem einen Selbsttest, um die eigene Smartphone-Nutzung zu reflektieren.



Die Schüler:innen und Lehrkräfte freuten sich über die Internet-ABC-Siegel.

Am Ende konnte jeder die Frage, wie das eigene digitale Wohlbefinden gesteigert werden kann, zumindest ein Stück weit beantwortet werden.

Der internationale Safer Internet Day findet seit 2004 jedes Jahr im Februar statt. Ziel des Projekts ist es, mehr Sensibilität für das Thema „sicheres Internet“ zu erzeugen und Menschen aller Generationen zu motivieren, mehr Wert auf Sicherheit im Netz zu legen – sowohl auf die eigene als auch auf die ihrer Mitmenschen.

Nicht nur am Tag gegen Rassismus: Mehr Vielfalt im Klassenzimmer

Ein Thema, das unseren Alltag, unsere Medienlandschaft und unsere Arbeit bei der brema prägt und antreibt, ist Diversity. Vielfalt ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Das gilt natürlich auch für Schulen. Hier ist es besonders wichtig, sich mit Toleranz und Respekt zu begegnen, damit Kinder und Jugendliche die Chancen von Vielfalt erleben und sich selbst entfalten können. Doch wie können Schulen zu

Orten werden, an denen Diversität aktiv gefördert und als Bereicherung für das eigene Leben betrachtet werden können? Und was hat das Ganze mit Medienkompetenz zu tun?

Eine ganze Menge, schließlich sind Medien ein Spiegel der Gesellschaft. Wenn hier Vielfalt abgebildet wird, fühlen sich auch deutlich mehr Menschen repräsentiert. Wir wurden deshalb auch am Internationalen Tag gegen Rassismus aktiv. Mit Schüler:innen der vierten Klassen der Grundschule an der Parsevalstraße veranstalteten wir Workshops zum Thema (Alltags-)Rassismus und Vielfalt. Im Zentrum des Projekts standen die Kinder selbst in ihrer Vielfalt. Auf spielerische Art setzten sie sich mit den Facetten von Vielfalt auseinander. So gestalteten sie unter anderem themenbezogene Cartoons und Titelseiten von Magazinen. Auf diese Weise hatten die Kinder erste Berührungspunkte mit potenziell diskriminierender Sprache und entsprechenden Bildern in den Medien und konnten einen kritischen Blick auf diese Aspekte entwickeln.

Mit diesem Workshop haben wir uns zum Ziel gesetzt, Kinder auf altersgerechte Wei-

se für Alltagsrassismus in den Medien zu sensibilisieren. So möchten wir erreichen, dass Vielfalt als Normalität, Chance und Bereicherung betrachtet wird statt als Hürde.

Schule in der mediatisierten Welt: Kurs für Referendar:innen

Bei unseren Medienkompetenz-Projekten an und mit Schulen ist uns besonders wichtig, nicht nur die Medienkompetenz der Schüler:innen zu fördern, sondern auch die Fähigkeiten und Kenntnisse der Lehrkräfte in den Blick zu nehmen und zu fördern. Weil Kinder täglich viel Zeit in der Schule verbringen, ist es wichtig, dass auch Lehrer:innen in Medienthemen sensibilisiert und geschult sind.

Unter dem Titel „(Medien) in a nutshell: Smart unterrichten in einer mediatisierten Welt“ boten wir erstmals einen 20-stündigen Wahlpflichtkurs für angehende Lehrkräfte am Landesinstitut für Schule (LIS) in Bremen an. Grundlage dieses Kurses war es, sich mit dem Mediennutzungsverhalten der eigenen Person und der aktuellen Schulkind-Generation auseinanderzusetzen. Schnell wurde klar, dass es gravierende



Unterschiede gibt – allein, was die Nutzung von Social-Media-Angeboten betrifft. Gemeinsam mit den angehenden Lehrer:innen gingen wir der Frage nach, welche Mediennutzungstrends Kinder, Schule und damit auch den Unterricht prägen. Fest steht: Medien sind ein so prägender Bestandteil unserer Gesellschaft und unseres Alltags, dass es wichtig ist, sie in den Schulunterricht zu integrieren. Wie man Medienkompetenz-Themen am besten in den Unterricht einbauen kann, haben wir den Referendar:innen im Workshop vorgestellt und mit ihnen trainiert.

Sicher und kreativ im Netz: Neun Schulen mit dem Internet-ABC-Siegel

Smartphones und Tablets gehören längst zum Lebensalltag von Grundschüler:innen. Deshalb haben auch Apps, Smartboards und Co Einzug in den Schulunterricht gehalten. Das bietet Schüler:innen und Lehrkräften viele Chancen – aber mindestens genauso viele Risiken und Gefahren. Um sich in dieser digitalen Welt zurechtzufinden und spielerisch die Potenziale des Internets zu entdecken, haben gleich neun

Schulen aus Bremen und Bremerhaven 2021/2022 am Projekt „Internet-ABC-Schule“ teilgenommen. Für ihre kreativen Ideen erhielten sie am 7. Juli im Landesinstitut für Schule von uns die verdienten Internet-ABC-Qualitätssiegel. Damit feierten wir gleichzeitig ein Jubiläum: 2022 verliehen wir die Siegel bereits zum zehnten Mal.

Aus Bremen wurden die folgenden Schulen ausgezeichnet:

- Grundschule Alt-Aumund
- Grundschule Arsten
- Grundschule Burgdamm
- Grundschule an der Freiligrathstraße
- Grundschule Osterholz
- Grundschule Osterhop

Aus Bremerhaven wurden die folgenden Schulen ausgezeichnet:

- Gaußschule I
- Karl-Marx-Schule
- Friedrich-Ebert-Schule

Der Friedrich-Ebert-Schule konnten wir sogar das Goldene Siegel überreichen – für die fünfte Teilnahme in Folge. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns über so viele Ideen und das Engagement!



Was ist das Internet-ABC?

Das Internet-ABC richtet sich an Kinder von fünf bis zwölf Jahren sowie an Eltern und Lehrkräfte und steht bei allen Fragen rund um den kompetenten Umgang mit dem Internet als Ratgeber zur Seite.

Das Internet-ABC soll dabei helfen, Kinder für das Internet fit zu machen. Mit einem spielerischen Angebot können sich Kinder den Potenzialen des Internets annähern und gleichzeitig vor möglichen Gefahren gewarnt werden.

Was ist das Projekt Internet-ABC-Schule?

Bremen startete 2012 als erstes Bundesland mit dem Projekt „Internet-ABC-Schule“. Jedes Jahr nehmen Schulen aus Bremen und Bremerhaven teil, um ihre Schüler:innen in grundlegenden Kompetenzen im Umgang mit dem Internet zu schulen. Die Themen sind Recherchieren im Internet, Datenschutz und Werbung sowie sicheres Surfen, Chatten und Kommunizieren in sozialen Netzwerken. Bestätigt werden die erworbenen Kenntnisse mit einem Surfschein. Die brema stellt den Schulen Materialien zur Verfügung und bietet Fortbildungen an. Zusätzlich finden regelmäßige Arbeitstreffen mit den Lehrkräften der Schulen statt.





„das ruder“ 2022 – unser Medienkompetenzpreis für ein nachhaltiges Videoprojekt

Auch wenn sich in unserer schnelllebigen Zeit viele Dinge verändern, gibt es doch immer wieder auch Beständigkeit – zum Beispiel, wenn es um die Verleihung unseres Medienkompetenzpreises geht. Denn die hat sich in Bremen im wahrsten Sinne bewährt – selbst unter Corona-Bedingungen haben wir es geschafft, die Verleihung stattfinden zu lassen. Das sollte sich auch 2022 nicht ändern. Bereits zum siebten Mal konnten wir am 29. September unser „runder“ verleihen.

Mit dem Preis werden kreative, nachhaltige und innovative Projekte in Bremen und Bremerhaven ermöglicht, die sich rund um Medienkompetenz bewegen. Alle ausgezeichneten Projekte haben ein Ziel: Menschen fit und kompetent für die digitale Welt zu machen. Seit 2016 zeichnen wir Einrichtungen und engagierte Einzelkämpfer:innen aus, die sich genau dieser Aufgabe mit viel Leidenschaft verschrieben haben. Ausschlaggebende Kriterien sind dabei Innovation, Nachhaltigkeit und die Einbindung aktueller Trendphänomene.

Das Gewinnerprojekt: How moviez are made

2022 konnte Daniel Magel die Jury, bestehend aus den Mitgliedern des Ausschusses für Medienkompetenz und Bürgermedien unseres Medienrats, überzeugen. Daniel Magel ist bei der Hood Training gGmbH tätig – eine Einrichtung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kindern und Jugendlichen, die aus Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf kommen, mit verschiedenen Sport- und Kulturangeboten neue Perspektiven zu bieten. Genau das tut auch das Gewinnerprojekt „How moviez are made“: Angeleitet von einem professionellen Videografen lernen Jugendliche, wie sie mit dem Medium



Die Gewinner:innen aus dem vergangenen Jahr präsentierten ihre Projekte.

Sie schaffen es, die Fähigkeiten und Kompetenzen anderer zu verbessern und die eigenen Stärken zu fördern. Sie übernehmen eine wirklich wichtige Aufgabe.“

Feierliche Auszeichnung

Zur „runder“-Auszeichnung gehört natürlich immer eine passende Veranstaltung. Die Verleihung fand deshalb im feierlichen Rahmen in der Freien Union Brauerei in Bremen-Walle statt. Sascha Aulepp, Senatorin für Kinder und Bildung, begrüßte die Gäste und den Preisträger. Jens Schnieders, Moderator von 17:30 Sat.1 Regional, führte durch den Abend und rückte auch die Preisträger:innen ins rechte Licht, denn diese stellten ihre Gewinnerprojekte aus dem vergangenen Jahr vor. Sandra Lachmann, Kommunikationsberaterin und Kolumnistin für Bremen Zwei, hielt die Laudatio auf den Gewinner Daniel Magel und überreichte ihm die Trophäe.

Film arbeiten können – in der Theorie und in der Praxis. Die Teilnehmenden des Projekts sollen außerdem so fit gemacht werden, dass sie in Zukunft selbst die Techniken der Videografie an andere vermitteln können. Der Nachhaltigkeitsgedanke wurde hier also besonders berücksichtigt.

„Unsere mediatisierte Welt wächst rasant, ständig kommen neue Angebote und Herausforderungen dazu. Wir brauchen gutes Handwerkzeug und Lotsen, die uns helfen, uns in dieser Welt zurechtzufinden“, so brema-Direktorin Cornelia Holsten. „Ich bin sehr froh, dass es in Bremen viele Menschen gibt, die diese Lotsenfunktion übernehmen.“



BÜRGERMEDIEN

Unsere Bürgermedien: Vielfältig und für alle

2022 konnten die Angebote der Bürgermedien endlich wieder ohne größere pandemiebedingte Einschränkungen durchgeführt werden. Allen Beteiligten war die große Freude und Begeisterung darüber deutlich anzumerken. Wir freuen uns, hier einige Projekte aus einem abwechslungsreichen Jahr präsentieren zu können.

Was sind die Bürgermedien?

Die Bürgermedien im Land Bremen umfassen Radio Weser.TV und das media lab nord. Radio Weser.TV unterstützt Nutzer:innen bei der Produktion von eigenen Beiträgen und bietet ihnen die Möglichkeit, diese im Hörfunk bzw. im Fernsehen zu senden. Das media lab nord fördert die Medienkompetenz auch im Bereich der Neuen Medien durch Kooperationen und eigene Projekte.

Smartphone? Auch im Alter!

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, aber längst nicht jede:r kann hier immer Schritt halten. Gerade ältere Menschen, die nicht mit entsprechenden internetfähigen Geräten aufgewachsen sind, scheuen sich oft, diese zu benutzen. Um möglichst viele Senior:innen dabei zu unterstützen, aktiv am digitalen Leben teilzunehmen, haben wir unsere Smartphone-Kurse 2022 regelmäßig in vier Seniorentreffpunkten der Stadt Bremerhaven durchgeführt. Es freut uns sehr, auf diese Weise Senior:innen in verschiedensten Stadtteilen mit diesem Angebot zu erreichen.

Neben den Smartphone-Kursen konnten wir 2022 auch wieder unsere wöchentliche Mediensprechstunde anbieten, in der Interessierte die Möglichkeit haben, sich Fragen rund um Apps, Internet und Co von uns beantworten zu lassen.



Bei unseren Kursen lernen Senior:innen den Umgang mit ihrem eigenen Smartphone Schritt für Schritt.

Radio inklusiv

Ab Januar 2022 konnte endlich wieder unser wöchentlicher Radiokurs mit Beschäftigten der Elbe-Weser-Welten (EWW) stattfinden – einer Einrichtung, die unter anderem Werkstätten für Menschen mit Behinderung unterhält. Im Rahmen einer Kooperation mit den EWW hatten wir schon vor einigen Jahren unter dem Motto „Radiosendung selbst gemacht“ ein Fortbildungsangebot konzipiert. Der daraus entstandene Kurs musste leider seit April 2020 aufgrund der Corona-Pandemie pausieren. Umso glücklicher sind wir, dass wir den Kurs im kompletten vergangenen Jahr wieder anbieten konnten. Neben ei-

nem wöchentlichen festen Sendeplatz auf Radio Weser.TV Bremerhaven 90,7 MHz berichtet die Radio-Gang auch regelmäßig live im Rahmen von Veranstaltungen, wie beispielsweise im November 2022 bei einer sechsstündigen Sondersendung vom Weihnachtsbasar.

Fake? Real?

Fake News sind inzwischen leider ein fester Bestandteil unserer Medienwelt. Um junge Menschen im Umgang mit falschen Nachrichten zu sensibilisieren, haben wir 2022 wieder unseren „Fake vs. Real“-Workshop für und mit zahlreichen Schulklassen und Schüler:innengruppen durchgeführt. Die



Video-Call oder Online-Shopping? Kein Problem! Auch 2022 konnten wir viele Senior:innen dabei unterstützen ...

Veranstaltung wird in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremerhaven organisiert. Die Teilnehmenden bekommen in dem Workshop Methoden an die Hand, um Fake News zu erkennen, und lernen auch, welche Absichten hinter dem gezielten Verbreiten von Falschmeldungen stecken können. Hierbei arbeiten wir immer mit aktuellen Beispielen – so waren 2022 zahlreiche Fake News mit Bezug zum Krieg in der Ukraine im Umlauf.

Freistatt geht auf Sendung

„Freistatt“ ist ein Dorf und gleichzeitig zum Großteil eine Einrichtung von Bethel im Norden, in der es Wohnheime, Freizeiteinrichtungen und Werkstätten für Menschen in

besonderen Lebenslagen gibt. Schon 2020 hatten die Bewohnenden dort die Idee, eine Radiosendung zu etablieren – eigenes Radiostudio inklusive.



Begleitet und unterstützt von Radio Weser. TV Bremen stellte „Radio Freistatt“ im vergangenen Jahr sein eigenes Radiomagazin auf die Beine und geht hiermit seit April 2022 alle 14 Tage auf Radio Weser. TV Bremen 92,5 MHz auf Sendung. Neben dem „Straßenradio“ ist „Radio Freistatt“ aktuell das zweite Projekt im Programm, das sich unter anderem mit der Problematik der Wohnungslosigkeit und extremer Armut beschäftigt.

... die Potenziale von Smartphone und Internet zu entdecken.

„Die Sitzung ist eröffnet.“

Nach zwei Jahren, die durch Umbauten und Corona-Bedingungen geprägt waren, konnten die Sitzungen der Bremischen Bürgerschaft im Rahmen unseres Ereignisrundfunks 2022 endlich wieder regelmäßig aus dem Plenarsaal im Haus der Bürgerschaft übertragen werden. Auch die Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung blieb seinem Sitzungsort, dem Fischbahnhof, treu – und wird seit Dezember 2022 nun auch im Fernsehen auf Radio Weser.TV übertragen.

Regional Sport on Tour

Die monatliche TV-Sendung „Regional Sport“ wird normalerweise live aus unserem Fernsehstudio auf Radio Weser.TV

ausgestrahlt. Die Sommermonate 2022 wurden von den Brüdern Volker und Rainer Schmidt dazu genutzt, ihre Sendung an verschiedenen Orten in Bremerhaven aufzuzeichnen. So wurde die Juli-Ausgabe auf einem Schiff im Neuen Hafen gedreht, im August auf der über 80 Meter großen Aussichtsplattform SAIL City und im September im Historischen Museum – passend zur dortigen Sonderausstellung „Es lebe der Sport!“. 2023 begeht „Regional Sport“ übrigens die 300. Sendung. Wir sind gespannt, welche Form der Sondersendung es hier geben wird.

Aus der Schule in den (Rundfunk-) Betrieb

Regelmäßig nutzen Schüler:innen die Chance, ihr Schulpraktikum an unserem

Bürgermedien-Standort in Bremerhaven zu absolvieren. In den meist zwei Wochen haben Interessierte hier die Möglichkeit, die Bereiche Fernsehen oder Hörfunk näher kennenzulernen und eigene Sendungen zu produzieren. Die Themen, die von den Schüler:innen in den TV- und Radiobeiträgen behandelt werden, wählen die Praktikant:innen immer selbst. Im vergangenen Jahr reichte das von der Beschäftigung mit einzelnen Musikrichtungen (Radiobeitrag: „New und Old School Hip-Hop“ über die Vorstellung eines Stadtteils (TV-Beitrag: „Schöne Seiten von Lehe“) bis zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen (Radiobeitrag: „Diskriminierung der Sinti und Roma“).

Weitere Beiträge der Bürgermedien im Jahr 2022

26. Januar		Radio-Übertragung des Neujahrsempfangs des Landesfrauenrats Bremen
08. März	Internationaler Frauentag	TV-Aufzeichnung des Vortrags „Gender Mainstreaming in der Stadtentwicklung“
20. April		TV-Aufzeichnung der Vorstellung des „Rahmenplans Werftquartier“
22. April		TV-Liveübertragung des Landesfinales „Jugend debattiert“
28. April	Girls'Day	Vorstellung des Berufsfeldes „Mediengestalterin Bild und Ton“
05. Mai		TV-Liveübertragung des Bremer Behindertenparlaments
06. Mai		TV-Aufzeichnung der Podiumsdiskussion „Klimastadt Bremerhaven ernst nehmen“
16. Mai		Nutzerverantwortete TV-Produktion „Blumen an der Karlsburg“ über die Deportation der Bremerhavener Sinti in der NS-Zeit
28. Juni		TV-Aufzeichnung der Podiumsdiskussion „Verkehrswendebündnis Bremerhaven“
04.–06. Juli		Stop-Motion-Workshop mit Schüler:innen zum Thema Umweltschutz
13.–17. Juli	Breminale	Aufzeichnungen in Kooperation mit der Bühne des Creative Hubs Bremen
14. August		30. Geburtstag der Bürgermedien in Bremen
06. September		Informationsstand beim Aktionstag „Im besten Alter“ des Netzwerks Digitalambulanzen
16. September		Unterstützung des „Tags der Stadtgeschichte“ als Station zum Thema Gleichschaltung von Medien in der NS-Zeit
16. September		TV-Aufzeichnung der Podiumsdiskussion „Fachkräftebedarf“
11.–12. November		TV-Aufzeichnung des Bremerhavener Blues-Festes
24. November		TV-Aufzeichnung des siebten Science-Slams

Einnahmen- und Ausgabenstruktur der brema

	2022 TEUR	2021 TEUR	Veränderung TEUR
Verwaltungseinnahmen	1.744	1.689	55
Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen mit Ausnahmen von Investitionen (Übertragungseinnahmen)	32	32	0
Gesamteinzahlungen	1.776	1.721	55
<i>Personalausgaben</i>			
Landesmedienanstalt allgemein (ohne Zuführungen von Rücklagen)	-716	-758	42
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-374	-390	16
<i>Sächliche Verwaltungsausgaben</i>			
Landesmedienanstalt allgemein	-172	-141	-31
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-197	-203	6
Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse mit Ausnahme von Investitionen (Übertragungsausgaben)			
Landesmedienanstalt allgemein	-129	-139	10
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-7	-7	0
<i>Sonstige Ausgaben für Investitionen</i>			
Landesmedienanstalt allgemein	-3	-2	-1
Teilhaushalt Bürgerrundfunk	-28	-15	-13
Abführung an Radio Bremen	-39	-2	-37
Gesamtauszahlungen	-1.665	-1.657	8
Finanzierungssaldo	111	64	47
Entnahmen aus den Rücklagen und Übertragungseinnahmen	169	114	-55
Zuführung zu den Rücklagen	-23	-10	-13
Ergebnisverwendung	146	104	42
Kassenmäßiges Gesamtergebnis	258	168	90

Die Direktorin der brema hat im Jahr 2022 eine Vergütung entsprechend B4 erhalten.

Impressum

Herausgeber: Bremische Landesmedienanstalt –
Anstalt des öffentlichen Rechts

Direktorin: Cornelia Holsten (gesetzliche Vertreterin)

Richtweg 14

28195 Bremen

Telefon: 0421 33 49 40

E-Mail: info@bremische-landesmedienanstalt.de

Redaktion: Julia Heimlich, Franziska Riedel,
Christian Sanders

Konzept und Gestaltung: www.beckmann-verlag.de, Lehrte

Fotos: Wenn nicht anders angegeben **brema**

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,

71522 Backnang

Hinweis: Um die Vielzahl der Geschlechter und Geschlechtsidentitäten abzubilden, wurde sich in diesem Bericht für eine Schreibweise mit einem Doppelpunkt entschieden.

brema

Bremische 
Landesmedienanstalt

Anstalt des öffentlichen Rechts



Richtweg 14 · 28195 Bremen
Telefon: 0421/ 33 49 40
info@bremische-landesmedienanstalt.de
www.bremische-landesmedienanstalt.de

mehr medien transparenz 